



Protokoll (abgestimmte Fassung)  
der 27. Sitzung des HeBIS-Verbundrates  
am Donnerstag, dem 4. Dezember 2008

**Dauer: 10:15 bis 13:10 Uhr**  
**Sitzungsleitung: Berndt Dugall**  
**Protokollführung: Heike Nienerza**

**TOP 1: Begrüßung; Feststellung der Tagesordnung**

---

Herr Dugall begrüßt die Sitzungsteilnehmer. Insbesondere heißt er Herrn Schneider in seiner Eigenschaft als neuer Leiter der HeBIS-Verbundzentrale willkommen sowie Frau Albrecht, die zur stellvertretenden Leiterin der Verbundzentrale ernannt wurde. Er stellt den Verbundratsmitgliedern Frau Nienerza vor, die als Protokollführerin teilnimmt. Frau Schmeier hat sich entschuldigt.

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

**TOP 2: Beschluss betr. Genehmigung des Protokolls der 26. Sitzung am 11.6.08**

---

Das Protokoll der 26. Sitzung wird in der abgestimmten Fassung genehmigt.

**TOP 3: HeBIS-Anwendungen: Sachstandsberichte und Aussprache**

---

- 3.1 Der schriftliche Sachstandsbericht der Verbundleitung wird ohne Aussprache zur Kenntnis genommen.
- 3.2 Dasselbe gilt für die schriftlich vorgelegten Sachstandsberichte der Lokalsysteme.
- 3.3 Einrichtungen, die nicht dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) unterstellt sind, mussten ihre Verträge über eine Verbundteilnahme bisher mit dem HMWK abschließen. Ab 2009 wird der direkte Vertragspartner die Verbundleitung sein. Herr Dugall informiert darüber, dass die laufenden Verträge entsprechend angepasst werden. Im Zuge dieser Maßnahme wird auch die Kostenbeteiligung der betreffenden Institutionen von der bisherigen Einzelfallberechnung auf eine jährliche Pauschale umgestellt.

**TOP 4: Bowker/Syndetic Solutions**

---

Da der mit der Firma Bowker/Syndetic Solutions bestehende Lizenzvertrag über die Nutzung von Kataloganreicherungsdaten Ende 2008 ausläuft, steht die Entscheidung über eine Vertragsverlängerung an. Das neue Angebot beinhaltet gegenüber dem laufenden Vertrag eine Preissteigerung, Herr Dugall weist aber darauf hin, dass diese durch den günstigen Kurs des Euro gegenüber dem britischen Pfund aufgewogen wird.

Leider zeigt eine Nutzungsstatistik von Bowker für die Monate Juli und August 2008, dass das Angebot von den Benutzern bisher nur mäßig in Anspruch genommen wird. Die Gründe sind schwer zu beurteilen. Möglicherweise ist die Präsentation der Anreicherungsinformationen noch nicht optimal, vielleicht wird aber auch der Bedarf an Kataloganreicherungsdaten überschätzt. Herr Dugall verweist in diesem Zusammenhang auf Studien, die belegen, dass entsprechende Zusatzdienste in Bibliothekskatalogen außer in den technischen Fachrichtungen nur zurückhaltend genutzt werden. Gegebenfalls könnte eine Indexierung der Anreicherungsdaten die Nutzung verbessern. Deshalb soll diese in den neuen Vertrag mit Bowker/Syndetic Solutions eingeschlossen und zeitnah in Angriff genommen werden. Herr Nolte-Fischer unterstützt diesen Ansatz mit dem Hinweis auf die guten Erfahrungen, die die ULB Darmstadt mit der Indexierung der Inhaltsverzeichnisse aus dem Darmstädter Dandelon-Projekt gemacht hat.

Nach Abschluss der Diskussion votiert der Verbundrat einstimmig für den Beschlussvorschlag der Verbundleitung:

**Die Verbundleitung wird beauftragt, den Lizenzvertrag mit Bowker/Syndetic Solutions im bisherigen Umfang gemäß dem Angebot vom 14.11.2008 um ein weiteres Jahr (1.1.2009 bis 31.12.2009) zu verlängern.**

**50% der Kosten für die Präsentation der Daten im HeBIS-Portal und die Kosten für die indexierbaren Daten in Höhe von insgesamt 3.424,75 £ trägt die UB Frankfurt. Die restlichen Kosten über 7.338,75 £ werden zu gleichen Teilen auf die sechs Standorte Frankfurt, Darmstadt, Marburg, Gießen, Kassel und Mainz umgelegt.**

### **TOP 5: Kooperative Provenienzerschließung**

---

Um die Beschlussvorlage zur Einrichtung einer Facharbeitsgruppe „Alte Drucke und Provenienzen“, die die Arbeit der im November 2007 gegründeten Ad-hoc-AG „Kooperative Provenienzerschließung“ fortführen soll, entspinnt sich eine lebhafte Diskussion.

Herr Reuter stellt in Frage, ob es notwendig ist, eine neue HeBIS-AG zu etablieren. Provenienzerschließung berühre keine Aufgabenfelder des Verbundes, sondern sei Aufgabe der Bibliotheken mit den entsprechenden Beständen. Eine AG Provenienzerschließung müsse sich außerdem aus ausgewählten Experten anstatt wie die anderen HeBIS-AGs formal aus den in der Verbundordnung vorgeschriebenen 1 bis 2 Vertretern pro Lokalsystem zusammensetzen. Die AG sei wünschenswert für den Erfahrungsaustausch, könne aber z.B. sinnvoller von der HDK einberufen werden.

Herr Dugall macht demgegenüber geltend, dass die Themen der AG Provenienzerschließung durchaus in Verbundaufgaben münden können, wenn der Verbund für die technische Umsetzung vereinbarter Regelungen sorgen muss, z.B. im Bereich Digitalisierung. Deshalb sollte die AG nicht außerhalb der Verbundstrukturen angesiedelt werden. Den hoch spezialisierten Fragestellungen der Provenienzerschließung sei im Beschlussvorschlag bereits dadurch Rechnung getragen, dass eine von den anderen HeBIS-AGs abweichende Zusammensetzung vorgesehen ist. Breite Zustimmung findet der Vorschlag von Herrn Nolte-Fischer, den Aufgabenbereich der AG umfassender zu definieren und die Arbeitsgruppe „AG Historische Bestände“ zu nennen.

Kontroverse Diskussionen löst außerdem die Frage aus, ob die Gründung einer weiteren HeBIS-AG nicht der Verbundordnung widerspreche, da diese die einzusetzenden HeBIS-AGs bereits ausdrücklich benenne und festlege. Folgende Zitate aus der Verbundordnung können diese Bedenken aber schnell ausräumen: „2.1.4. Verbund-Arbeitsgruppen: Der HeBIS-Verbundrat und das Leitungsteam werden von Arbeitsgruppen unterstützt, deren Zusammensetzung der HeBIS-Verbundrat festlegt und nach sachlicher Notwendigkeit ändern kann.“ und „2.1.4.1. Einzelne Arbeitsgruppen: Der HeBIS-Verbundrat hat derzeit folgende Arbeitsgruppen eingerichtet: ...“. Auch die Art der Zusammensetzung der HeBIS-AGs ist nicht vorgegeben, da sie in Abschnitt 2.1.4 als Kann-Bestimmung formuliert ist: „In die bibliothekarischen Fach-AG's kann jedes Lokalsystem 1-2 Vertreterinnen/Vertreter entsenden.“

Der Verbundrat einigt sich abschließend darauf, den Beschlussvorschlag der AG Provenienzerschließung folgendermaßen anzupassen:

**Der HeBIS-Verbundrat nimmt den Bericht der Ad-hoc-AG Kooperative Provenienzerschließung zur Kenntnis. Gleichzeitig befürwortet er die dauerhafte Einrichtung einer neuen Fach-Arbeitsgruppe „Historische Bestände“, die sich auch mit Provenienzerschließung befassen und die Arbeit der Ad-hoc-AG lückenlos fortführen wird.**

**Die AG steht Altbestandsspezialisten und Provenienzerschließern aus allen HeBIS-Bibliotheken zur Mitarbeit offen. Interessierte Institutionen einschließlich der HeBIS-Lokalsysteme können jeweils einen Vertreter in die AG entsenden; zusätzlich erhält die HeBIS-Verbundzentrale einen Sitz. Die AG nimmt ihre Arbeit zum 1.5.2009 auf und wählt sich in ihrer konstituierenden Sitzung eine Vorsitzende/ einen Vorsitzenden.**

Der Beschlussvorschlag wird mit 12 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

## **TOP 6: HeBIS-Portal**

---

Den Teilnehmern liegt zu TOP 6 ein schriftlicher Bericht der Arbeitsgruppe HeBIS-Portal der Verbundzentrale vor. Herr Dugall fasst den Inhalt des Berichts kurz zusammen:

Die Firma OCLC wird keine wesentliche Weiterentwicklung der zugrundeliegenden Software Elektra mehr vornehmen, was trotz des hohen Anteils an Eigenentwicklungen am HeBIS-Portal langfristig auf eine Beibehaltung des Status quo hinausläuft. Das ist auf Dauer nicht haltbar.

Der Bericht der Arbeitsgruppe enthält eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Portalinstallation und erörtert denkbare Ansätze zu einer Systemumstellung. Herr Dugall bittet den Verbundrat zu entscheiden, welches die nächsten Schritte im Hinblick auf eine mögliche Migration sein sollten. Drei der im Bericht entwickelten Szenarien seien zu diskutieren:

1. Beibehaltung von Elektra, inklusive Übernahme des Quellcodes. Dieses Szenario würde darauf hinauslaufen, zukünftig alles selbst zu programmieren, und hätte gleichzeitig den Nachteil, dass auch weiterhin eine veraltete Software eingesetzt wird.
2. Verzicht auf das Modell einer zentralen Portalinstallation mit Konfiguration von Sichten für die HeBIS-Bibliotheken. Als Konsequenz müsste jede Bibliothek ihr Portal selbst erstellen und dafür eigene Finanzmittel und Personalkapazitäten bereitstellen.
3. Migration der Elektra-Anteile am gegenwärtigen HeBIS-Portal auf ein anderes moderneres Software-Produkt.

Das vierte im Bericht diskutierte Szenario, der Umstieg auf vollständige Eigenentwicklung, ist aus Herrn Dugalls Sicht als unrealistisch auszuschließen, da es in der HeBIS-Verbundzentrale höhere Personalkapazitäten erfordern würde. Aus denselben Gründen scheint auch Szenario 1 wenig sinnvoll zu sein, zumal damit keine echte Modernisierung der Portalsoftware zu erzielen sei.

Kernpunkt der sich anschließenden Diskussion ist die Frage, ob auch weiterhin eine zentrale Portalinstallation erforderlich ist. Herr Nolte-Fischer macht darauf aufmerksam, dass es im laufenden HeBIS-Portal Defizite gibt, die bislang nicht befriedigend gelöst werden konnten. Zum Beispiel fehlen in der Metasuche noch Datenbanken wie Web of Science oder IEEE-Xplore, die für Benutzer wichtig sind, bislang aber nur in lokal gepflegten Portalen wie der Digitalen Bibliothek Darmstadt angeboten werden. Herr Reuter und Herr Knepper greifen diesen Gesichtspunkt auf und schlagen vor, dass die Verbundbibliotheken zunächst gemeinsam ihre Anforderungen an ein zentrales Portal definieren. Sollten sich die lokalen Wünsche dabei als zu disparat erweisen, wäre ein zentrales Portal nicht mehr sinnvoll.

Herr Halle gibt zu bedenken, dass das HeBIS-Portal trotz der angesprochenen Defizite von Bibliothekaren und Benutzern als großer Gewinn empfunden wird. Funktionen wie die Verfügbarkeitsrecherche sind gut und inzwischen unverzichtbar. Die Umstellung auf ein dezentralisiertes Betriebsmodell könne bestenfalls von größeren Bibliotheken im Verbund geschultert werden.

Diese Argumentation wird auch von anderen Teilnehmern unterstützt. Herr Schneider weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Nutzung des HeBIS-Portals seit der Freischaltung der Sicht für die UB Gießen Anfang Oktober so stark zugenommen hat, dass ein zweiter Portalrechner bereitgestellt werden musste. Das belege die hohe Nachfrage nach der erbrachten Dienstleistung. Herr Pietzsch plädiert dafür, dass zumindest Funktionen wie die Verfügbarkeitsrecherche und die verbundübergreifende Fernleihe weiterhin als zentrale Dienstleistung bereitgestellt werden. Andere Anforderungen könne man gegebenenfalls auch lokal umsetzen. Unter Umständen wäre den Bibliotheken mit einem zentral angebotenen „Werkzeugkasten“ gedient.

**Nach Abschluss der Diskussion bittet Herr Dugall um Abstimmung, welches der erörterten Szenarien weiterverfolgt werden soll:**

- 1. Beibehaltung von Elektra**
- 2. Verzicht auf eine zentrale Portalinstallation**
- 3. Migration von Elektra auf ein anderes Produkt**

*Abstimmungsergebnis:*

Szenario 1: ohne Stimme

Szenario 2: 2 Stimmen (ULB Darmstadt, UB Gießen) für eine Prüfung dieses Szenarios zusätzlich zu Szenario 3

Szenario 3: einstimmig angenommen

Herr Dugall setzt die Debatte fort, indem er die im Bericht der Arbeitsgruppe HeBIS-Portal benannten möglichen Alternativprodukte zu Elektra auflistet und kommentiert:

1. DigiBib NRW: Außer einer Lizenzierung in noch näher zu klärendem Umfang käme gegebenenfalls eine engere Kooperation mit dem HBZ Köln in Frage.
2. WorldCat Local: Die bibliotheksspezifischen Sichten von WorldCat sind ein interessantes Modell, für einen Einsatz im Verbund aber noch ungeeignet, weil noch nicht alle relevanten deutschen Bibliotheksbestände in WorldCat enthalten sind.
3. TouchPoint: Dabei handelt es sich um den Elektra-Nachfolger von OCLC. Die Software befindet sich zurzeit allerdings noch in der Entwicklung, so dass sich der Verbund mit einer Lizenzierung von TouchPoint in eine Entwicklungsumgebung hineinbegeben würde. Nach den Erfahrungen mit LBS4 lässt das zu viele Probleme erwarten.
4. Primo von Ex Libris: Herr Dugall berichtet von wenig ermutigenden Erfahrungen, die Bibliotheken aus anderen Verbänden mit Ex Libris-Systemen gemacht haben.
5. Open Source-Produkte: Diese Option sollte nicht von vornherein als exotisch angesehen werden. Herr Dugall verweist in diesem Zusammenhang auf bekannte Open Source Software wie Firefox, Apache oder Lucene.
6. Eigenentwicklung: Diese Option ist aus Gründen personeller Ressourcen auszuschließen.

Als näher zu berücksichtigende Optionen drängen sich aus Herrn Dugalls Sicht Alternative 1 und 5 auf. TouchPoint sollte man nicht aus den Augen verlieren, aber wegen seines gegenwärtigen Entwicklungsstandes mit geringer Priorität behandeln.

In der Diskussion wird erneut betont, dass eine Weiterentwicklung des HeBIS-Portals die Anforderungen der Bibliotheken an die lokalen Portalsichten berücksichtigen muss. Es sei wichtig, bei der Evaluierung möglicher Alternativprodukte das Augenmerk darauf zu richten, mit welcher Systemarchitektur die lokalen Anforderungen am besten unterstützt werden können, und die Bibliotheken seien daran interessiert, in geeigneter Form in den Evaluierungsprozess einbezogen zu werden.

Beschlussvorschlag der Verbundleitung:

**Zur Sicherung der zur Zeit über das HeBIS-Portal zur Verfügung gestellten Dienste beauftragt der Verbundrat die Verbundleitung, die im Papier**

**„Perspektiven des HeBIS-Portals“ genannten Alternativen DigiBib NRW und Open Source Produkte analysieren zu lassen und zur nächsten Verbundratsitzung einen konkreten Vorschlag zur Realisation eines zukunftsfähigen Portals zu unterbreiten.**

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

### **TOP 7: AG Sacherschließung**

---

Herr Dugall ergänzt die Beschlussvorlage der AG Sacherschließung um aktuelle Informationen zum Sachstand. Die Direktion der UB Mannheim hat ihm kurzfristige Klärung zugesagt, ob Herr Pfeffer für die Retroklassifizierung der HeBIS-Bestände mit dem von ihm entwickelten Verfahren zur automatischen Vergabe von RVK-Notationen abgestellt werden kann. Falls ja, könnte Herr Pfeffer etwa Mitte Februar mit der Umsetzung beginnen. HeBIS müsste Herrn Pfeffer dafür im Laufe des Januar einen Datenabzug im MAB-Format liefern. Herr Pfeffer schätzt, dass die Umsetzung ca. sechs Wochen beanspruchen wird, so dass mit einem Abschluss des Projekts zu Beginn des 2. Quartals 2009 zu rechnen sei. Er geht von einer Erfolgsquote von etwa 75% aus.

Herr Halle hält eine Fehlerquote von 25% für zu hoch. Auch Frau Bartsch hält sie für sehr problematisch, da die RVK-Notationen im OPAC des LBS Rheinhessen als Direktsuche-Link angezeigt werden, um Benutzern das Auffinden verwandter Literatur zu erleichtern. Sie plädiert dafür, für die maschinell vergebenen Notationen eine eigene Kategorie einzurichten, damit sie in den LBS von der Indexierung ausgenommen und später ggf. sukzessive korrigiert werden können. Herr Schneider versichert, dass einer eigenen Kategorie aus technischer Sicht nichts entgegenstehe.

Herr Reuter und Herr Nolte-Fischer fordern, das Verfahren von Herrn Pfeffer nicht nur für die Retroklassifizierung einzusetzen, sondern auch für Neuerwerbungen. Außerdem solle der Verbund maschinelle Verfahren entwickeln, um aus RVK-Notationen Signaturen zu generieren. Frau Albrecht gibt zu bedenken, dass das Verfahren von Herrn Pfeffer für die RVK-Sacherschließung von Neuerwerbungen als Webservice zur Verfügung stehen müsste. Das könne Herr Pfeffer u.a. wegen der Last, die damit auf dem Server der UB Mannheim verbunden wäre, nicht anbieten. Eine gute Alternative stelle aber Broadcast Search dar, die schon jetzt die Nachnutzung von RVK-Notationen durch Katalogisierer und Sacherschließer erlaube. Eine maschinelle Generierung von Signaturen aus RVK-Notationen sei aus logischen Gründen nicht realisierbar, da es für einen Titel mehrere Notationen geben könne und die Bibliotheken je nach Größe und Sammelschwerpunkten unterschiedliche Vorstellungen hätten, welche der Notationen für die Bildung der Signatur herangezogen werden soll.

Nach Abschluss der Diskussion stimmt der Verbundrat über den leicht angepassten Beschlussvorschlag der AG Sacherschließung ab:

**Die Verbundleitung wird beauftragt mit Vertretern der Universität Mannheim zu klären, ob die dort vorhandenen Programmpakete zur automatischen Retroklassifikation auch für eine Bearbeitung der HeBIS-Daten genutzt werden können. Bei Zustimmung aus Mannheim sind die dazu notwendigen Schritte durch die HeBIS-Verbundzentrale einzuleiten.**

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

### **TOP 8: Kostenumlage „Leistungen Dritter“**

---

Den Teilnehmern liegt zu TOP 8 folgender Beschlussvorschlag der Verbundleitung vor:

**Für die Jahre 2009 und 2010 werden die Kosten für die Leistungen Dritter gemäß der in der Anlage zu TOP 8 aufgeführten Schlüssel umgelegt.**

Der Beschlussvorschlag wird ohne vertiefende Diskussion mit 11 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

### **TOP 9: Gründung einer HeBIS-Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes zur Weiterentwicklung des HeBIS-Verbundes**

---

Herr Dugall erläutert den Anlass für TOP 9. Der Wissenschaftsrat hat einer Bitte der Kultusministerkonferenz entsprochen und im Juli 2008 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die bibliothekarischen Verbundsysteme evaluieren soll. Inhaltlich ist noch kein konkreter Arbeitsauftrag der Arbeitsgruppe bekannt, ebenso gibt es noch keine konkreten Zeitvorgaben, außer dass die Stellungnahme 2009 bis 2010 erstellt werden soll.

Die Verbundleitung schlägt vor, parallel zur Evaluierung der Verbünde durch den Wissenschaftsrat eine HeBIS-Arbeitsgruppe einzusetzen, die sich über die Weiterentwicklung des HeBIS-Verbundes Gedanken macht. Aufgabe der AG soll die Klärung von Grundsatzfragen sein, z.B. welche Dienstleistungen der Verbund künftig erbringen soll, ob die Organisationsstrukturen den Aufgaben des Verbundes noch angemessen sind und Ähnliches. Herr Schneider und Herr Dugall betonen, dass die Arbeit der AG auch unabhängig von der Evaluierung der Verbünde durch den Wissenschaftsrat zu betrachten sei, da es von Zeit zu Zeit wichtig sei, eine konzeptionelle Debatte zu führen und sich neu zu orientieren.

Herr Nickel regt an, erst die Ergebnisse der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat abzuwarten und in die verbundinterne Debatte einzubeziehen. Demgegenüber argumentieren Herr Neuhausen und Herr Gick, dass der Verbund sich die Richtung der internen Debatte nicht durch den Wissenschaftsrat vorgeben lassen, sondern eine unabhängige Standortbestimmung vornehmen und seine Zukunft selbst gestalten sollte. Dem pflichten mehrere Teilnehmer bei. Herr Nolte-Fischer ist der Meinung, dass eine verbundinterne Strategiedebatte überfällig sei, da die technische Basis des Verbundes inzwischen veraltet ist und sich die Aufgaben und das Dienstleistungsspektrum des Verbundes in den letzten Jahren stark gewandelt haben.

Nachdem sich mehrheitliche Zustimmung zur Gründung der HeBIS-AG abgezeichnet hat, wird erörtert, wie die AG besetzt und konstituiert werden soll. Herr Dugall schlägt eine Einberufung der AG durch das HMWK vor. Herr Nickel greift die Idee gerne auf und sagt eine eingehende Diskussion und Prüfung des Vorschlags durch das Ministerium zu. Herr Neuhausen und Herr Reuter äußern Zweifel am Vorschlag von Herrn Dugall. Sie sehen die Aufgabe der AG vorrangig darin, eine Strategiediskussion unter Experten zu führen. Entsprechend würde es ausreichen, wenn der Verbundrat die AG konstituieren und gegebenenfalls einen externen Sachverständigen an der AG beteiligen würde. Herr Dugall hält dem entgegen, dass das HMWK Träger des gesamten Verbundes ist und insofern auch die AG zur Weiterentwicklung des Verbundes einsetzen sollte. Über das Ministerium könne auch ein größerer Kreis von Experten beteiligt werden, so z.B. die Hochschulen als Hauptkunden der Verbunddienstleistungen. Herr Nickel betont, dass keine inhaltliche Einmischung des HMWK zu befürchten sei, da die Autonomie von Wissenschaft und Hochschule auch für die wissenschaftlichen Bibliotheken gelte.

Der Verbundrat stimmt abschließend über folgenden Beschlussvorschlag ab:

**Der Verbundrat bittet das HMWK, eine Arbeitsgruppe einzuberufen, die Konzepte zur Weiterentwicklung des HeBIS-Verbundes entwickelt. Der Verbundrat geht dabei davon aus, dass Kenntnisse und Erfahrung aus seinem Kreis in dieser Arbeitsgruppe hinreichend eingebracht werden können.**

Der Beschlussvorschlag wird mit 12 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

## TOP 9: Verschiedenes

---

Der Termin für die nächste Sitzung wird auf den 18. Juni 2009 festgesetzt.

Frankfurt, den 18.12.2008

gez. Heike Nienerza  
Protokollführung

gez. Berndt Dugall  
Sitzungsleitung

## Anlagen:

---

- Zu TOP 3.1: Bericht des HeBIS-Leitungsteams (Juni – November 2008)
- Zu TOP 3.2: Bericht der Lokalsysteme Darmstadt/Wiesbaden, Gießen/Fulda, Frankfurt, Kassel und Rheinhessen
- Zu TOP 4: Bowker/Syndetic Solutions, Beschluss über Verlängerung der Lizenz
- Zu TOP 5: Kooperative Provenienzerschließung, Bericht der Ad-hoc-AG über ein Arbeitsjahr
- Zu TOP 6: HeBIS-Portal, Bericht „Perspektiven des HeBIS-Portals“ der Arbeitsgruppe HeBIS-Portal der HeBIS-Verbundzentrale
- Zu TOP 7: AG Sacherschließung, Beschlussvorlage „An den Verbundrat von HeBIS“
- Zu TOP 8: Kostenumlage „Leistungen Dritter“, Beschluss über Kostenumlage

## Anlage: Teilnehmerliste

---

### → MIT STIMMRECHT

| <i>Name</i>            | <i>Dienststelle</i> | <i>Vertretene Institution</i> |
|------------------------|---------------------|-------------------------------|
| Herr Dugall            | UB Frankfurt        | Verbundleitung                |
| Herr Schneider         | HeBIS-VZ            | Verbundleitung                |
| Frau Albrecht          | HeBIS-VZ            | Verbundleitung                |
| Herr Dr. Nolte-Fischer | ULB Darmstadt       | LBS Darmstadt/Wiesbaden       |
| Herr Knepper           | LB Wiesbaden        | LBS Darmstadt/Wiesbaden       |
| Herr Dr. Pietzsch      | UB Frankfurt        | LBS Frankfurt                 |
| Herr Dr. Reuter        | UB Gießen           | LBS Gießen/Fulda              |
| Frau Dr. Riethmüller   | HLB Fulda           | LBS Gießen/Fulda              |
| Herr Dr. Halle         | UB Kassel           | LBS Kassel                    |
| Herr Gick              | UB Kassel           | LBS Kassel                    |
| Herr Neuhausen         | UB Marburg          | LBS Marburg                   |
| Frau Dr. Wolff-Wölk    | UB Marburg          | LBS Marburg                   |
| Frau Dr. Bartsch       | UB Mainz            | LBS Rheinhessen               |
| Herr Dr. Anderhub      | UB Mainz            | LBS Rheinhessen               |

→ **BERATEND**

| <i>Name</i>      | <i>Dienststelle</i> | <i>Vertretene Institution</i> |
|------------------|---------------------|-------------------------------|
| Herr Dr. Nickel  | HMWK                | HMWK                          |
| Herr Dr. Frühauf | MBWJK               | MBWJK                         |

→ **ALS GÄSTE**

| <i>Name</i>       | <i>Dienststelle</i> | <i>Vertretene Institution</i> |
|-------------------|---------------------|-------------------------------|
| Herr Risius       | HRZ Gießen          | LBS Gießen/Fulda              |
| Herr Dr. Fliedner | StB Mainz           | LBS Rheinhessen               |
| Frau Banholzner   | UB Gießen           | HPR HMWK                      |
| Frau Nienerza     | HeBIS-VZ            | Protokoll                     |